

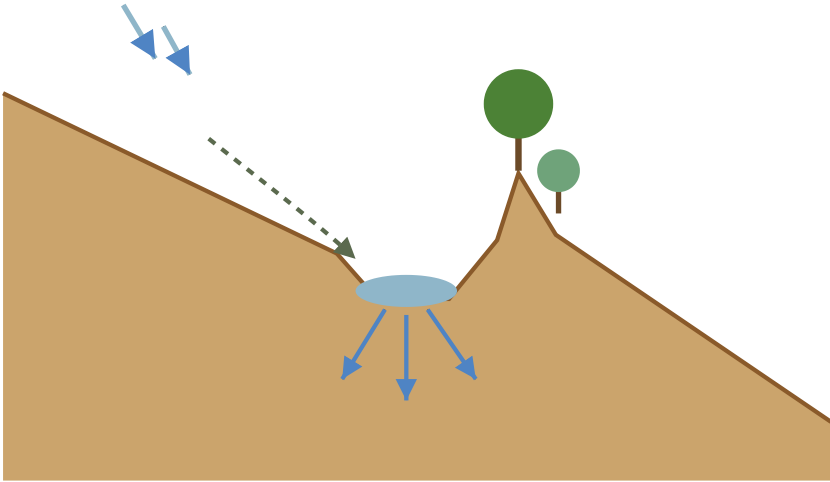
Swales anlegen

Wie man Regenwasser dazu bringt, dort zu bleiben, wo man es haben will, statt den Hang hinunterzurauschen.

An einem Hang ist Regen meist schneller wieder weg, als er gekommen ist, er rauscht oberflächlich ab und nimmt dabei wertvollen Oberboden gleich mit. Ein Swale ist ein exakt waagerechter Graben entlang der Höhenlinie, der genau das verhindert: Wasser sammelt sich dort, hat Zeit zum Versickern und verteilt sich unterirdisch über die ganze Fläche, statt oberirdisch talwärts zu verschwinden.

■ Warum lohnt sich das

Das permakulturelle Grundprinzip dahinter lässt sich in drei Worten zusammenfassen: verlangsamen, verteilen, versickern lassen. Ein Swale bremst abfließendes Wasser, verteilt es entlang der gesamten Höhenlinie und lässt es dort in die Tiefe sickern, wo es dem Grundwasser und den Wurzeln der Umgebung zugutekommt. Der aufgeschüttete Wall unterhalb des Grabens speichert zusätzlich Feuchtigkeit und bietet die ideale Pflanzfläche für Gehölze, die kaum noch zusätzlich gegossen werden müssen.



Der Graben liegt exakt auf der Höhenlinie und sammelt Wasser, das sonst abfließen würde. Der bepflanzte Wall darunter profitiert von der Feuchtigkeit, die seitlich und in die Tiefe versickert.

■ Die drei Bauteile eines Swales

● Grabenlinie

Exakt auf der Höhenlinie ausgerichtet, mit Wasserwaage oder A-Rahmen eingemessen, absolut ohne Gefälle.

● Wall aus Aushub

Der Aushub aus dem Graben wandert direkt unterhalb als Wall, ideal zum Bepflanzen mit Gehölzen.

● Kontrollierter Überlauf

Eine gezielt tiefere Stelle am Ende des Grabens, damit überschüssiges Wasser bei Starkregen geordnet abfließt.

● Graben mit Gefälle

Ohne exakte Höhenlinie sammelt sich alles Wasser an einer Stelle, der Wall bricht dort durch statt gleichmäßig zu halten.

● Kernbauteile ● Sicherheit ● häufiger Fehler

QUERVERWEIS

Die Regentonne fängt Wasser vom Dach, der Swale übernimmt das gleiche Prinzip großflächig für ganze Hangflächen im Garten.

■ Was du brauchst

Permakultur-Reflex vorab: bevor irgendetwas neu gekauft oder bestellt wird, lohnt sich zuerst ein Blick in Keller, Garage und Schuppen, und danach eine freundliche Frage bei den Nachbarn, ob dort noch etwas Brauchbares für eine kreative Zweitverwendung herumliegt.

- Wasserwaage oder einen selbstgebauten A-Rahmen zum exakten Ausmessen der Höhenlinie
- Spaten für kleine Gärten, ab einer gewissen Länge lohnt sich ein Minibagger
- Tiefwurzelnnde Gehölze und Stauden für den Wall
- Etwas Geduld bei der genauen Ausrichtung, hier entscheidet sich alles

■ Schritt für Schritt

1. Höhenlinie mit Wasserwaage oder A-Rahmen exakt markieren, absolut waagerecht, kein Gefälle
2. Graben entlang der Markierung ausheben, für den Hausgarten reichen meist 30 bis 50 cm Tiefe
3. Aushub direkt unterhalb des Grabens als Wall aufschütten
4. Wall mit tiefwurzelnnden Gehölzen und Stauden bepflanzen
5. Kontrollierten Überlauf an einer Stelle einplanen, bevor der erste Starkregen kommt

6. Nach kräftigem Regen prüfen, ob das Wasser wirklich hält statt seitlich abzufließen

DER KLASSIKER BEIM EINSTIEG

Der Graben wird mit leichtem Gefälle angelegt, weil das intuitiv einfacher wirkt. Genau das ist der Denkfehler: Schon wenige Zentimeter Gefälle über die Länge reichen aus, damit sich alles Wasser an einer Stelle sammelt und der Wall dort durchbricht. Ein Swale muss wirklich exakt waagerecht sein.

VERLANGSAMEN, VERTEILEN, VERSICKERN LASSEN

Oberflächlich abfließendes Wasser hat kaum Zeit, in den Boden einzudringen, und trägt dabei Nährstoffe und Oberboden mit sich fort. Ein waagerechter Graben zwingt das Wasser stattdessen zum Stillstand, von dort sickert es langsam und gleichmäßig in tiefere Bodenschichten und lädt den Grundwasserspiegel der gesamten Hangfläche auf, statt oberflächlich talwärts zu verschwinden.

OBSTBÄUME AUF DEM WALL

Der Wall unterhalb eines Swales bleibt selbst in Trockenperioden erstaunlich feucht. Genau hier gepflanzte Obstbäume brauchen oft über Jahre hinweg kaum eine zusätzliche Gießkanne.

Wo Swales an ihre Grenzen kommen

- Auf sehr durchlässigem, sandigem Boden bringt ein Swale wenig, das Wasser verschwindet ohnehin schnell in der Tiefe
- An sehr steilen Hängen kann ein Wall ohne fachkundige Planung brechen, hier lieber Rat einholen
- Braucht spürbar Platz, für kleine Stadtgärten meist überdimensioniert

- Größere Erdbewegungen und Wasserrückhalt können je nach Gemeinde anmeldepflichtig sein
-

■ Häufige Fragen

Was unterscheidet einen Swale von einem normalen Graben?

Die exakte Ausrichtung auf der Höhenlinie ohne jedes Gefälle, dadurch bleibt das Wasser großflächig statt abzufließen.

Wie tief muss ein Swale sein?

Für den Hausgarten reichen meist 30 bis 50 cm, größere Anlagen werden entsprechend tiefer gebaut.

Brauche ich dafür einen Bagger?

Für kleine Gärten reicht Handarbeit mit dem Spaten, ab einer gewissen Länge lohnt sich Technik.

Funktioniert das auch im flachen Garten?

Sinn ergibt ein Swale vor allem am Hang, im flachen Gelände reicht meist ein einfaches Beet.

Wie oft läuft ein Swale über?

Das hängt von Regenmenge und Bodendurchlässigkeit ab, einen Überlauf sollte man aber immer einplanen.

Was pflanze ich am besten auf den Wall?

Tiefwurzelnde Gehölze und Obstbäume profitieren am meisten von der gespeicherten Feuchtigkeit.

Mehr zum Thema Wassermanagement:

permawaldgarten.org/themen/wassermanagement

Du willst wissen, ob ein Swale zu deinem Grundstück passt?

Kostenlose 15-Minuten-Beratung buchen →